

© Alois van Doornick, Bild und Botschaft

119. Der Netzwerker. Barnabas-Wandteppich. Schwester Maria Christa Honekamp
(* 1929 Borken, + 2008 Haus Aspel)
(Evangelium: Mt 28, 20; Apg 9, 27; 11, 22-20; 13, 1-7; 5. Oster-
sonntag B; Joh 15, 1-8)

Im Bild

Da steht auf dem von der Ordensschwester für Niedermörmter gefertigten Wandteppich: „Ich habe euch aus der Welt ausgewählt, damit ihr hingehet und Frucht bringt. Und eure Frucht soll bleiben.“ (Joh 15, 16) Die Aspeler Schwester wählte zum Barnabas-Bild Verse aus dem Weinstockgleichnis Jesu im Johannesevangelium. Im „Spiel mit dem Faden – der Aspeler Folientechnik“ entwickelte sie ihre eigene Arbeitsweise: In braun, grün und orange variierenden, ausstrahlenden Elementen entfalten sich die Farben des Weinstocks links und der Sonne am Himmel. Ein behütender (Regen-)Bogen liegt über der Niedermörmterer Kirche. Der Apostel Barnabas mit uns zugewendeter Bibel und schlichtem Wanderstab blickt über sie hinweg zum sich ausbreitenden Licht und zum Weinstock. Die niederrheinkundige Künstlerin legt hinter die Kirche das helle Band des Rheins. Sind die beiden anderen hellen Elemente Hinweise auf die typischen rheinnahen Teiche und Tümpel, die man hier „Woy“ und anderswo „Kolke“ nennt?



Die Botschaft

Richtigerweise zeigt der Baum oder Weinstock am linken Bildrand keine Trauben: Die hellgrünen Zweige der Hoffnung sprießen frisch im frühlinghaften Licht. Rot der Liebe (Gottes) und Grün der Hoffnung (der Menschen) mischen sich, getragen von irdenen Brauntönen. Auch der Apostel selbst ist „von der Erde genommen“ und steht wie ein Baum. Vom Licht der Sonne ist die Bibel beschienen und wird zum hellsten Punkt im Bild: Zentral ist die Botschaft Jesu, die gedacht ist für die Gemeinde, die sich in der Kirche darunter versammelt: Kirche unter dem Wort. Die von Jesus berufenen Botschafter, und darin bezieht sich die Künstlerin nach langen eigenen Meditationen selbst ein, sind nur die Zweige am Baum Jesus: **Die Früchte sind für die Menschen der Umgebung.** Auch die Gemeinde kann weit „verzweigt“ Wirkung haben, die anderen gut tut. Paulus benennt die Früchte des Geistes: „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltensamkeit.“ (Gal 5, 22)

Der Apostel Barnabas stammt aus Zypern, war mit Markus verwandt und führte den Apostel Paulus mit der Jerusalemer Urgemeinde zusammen, obwohl diese die Gerüchte von der Christenverfolgung des Saulus deutlich kannten. Sein Name bedeutet: „Sohn des Trostes“, „Sohn des Propheten“. Die Apostelgeschichte berichtet von der spannenden ersten Missionsreise, wobei danach die Wege sich trennten und Markus und Barnabas nach Zypern zurückkehrten. Der Überlieferung nach soll Barnabas unter anderem in Griechenland, Rom und Mailand tätig gewesen sein. Später predigte er viele Jahre lang in Zypern, wo er 61 n. Chr. von aufgebrachten Juden als Gotteslästerer gesteinigt wurde. So kommt Barnabas 28 mal im Neuen Testament vor, mehr als andere Apostelschüler.

Dabei spielte die **Stadt Antiochia in Syrien eine besondere Rolle**, wo durch Paulus auch Heiden in Kontakt mit dem Christentum kamen: „Die Nachricht davon kam der Gemeinde von Jerusalem zu Ohren und sie schickten Barnabas nach Antiochia. Als er ankam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, dem Herrn treu zu bleiben, wie sie es sich im Herzen vorgenommen hatten. Denn er war ein trefflicher Mann, erfüllt vom Heiligen Geist und von Glauben. So wurde für den Herrn viel Volk hinzugewonnen. Barnabas aber zog nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen. Er fand ihn und nahm ihn nach Antiochia mit. Dort wirkten sie miteinander ein volles Jahr in der Gemeinde und lehrten eine große Zahl von Menschen. **In Antiochia nannte man die Jünger zum ersten Mal Christen.**“ (Apg 11, 20-26)

Damit steht Barnabas an der Nahtstelle der Entfaltung der „Gemeinschaft vom neuen Weg“ aus dem Judentum zur Weltreligion: Er brachte Saulus, den gebildeten Theologen und energischen Heidenmissionar schließlich im Apostelkonzil (Apg 15) zur Versöhnung mit den Aposteln und startete mit ihm danach zusammen die erste „Europatour“ über Ephesus, Troas, Philippi, Athen und Korinth. Internationale Netzwerker in Gründerzeiten! Die Kirche des Petrus und die Kirche des Paulus begründeten so mit den beiden Charismen zur Leitung und zur Mission den bis heute dauernden Spannungsbogen kirchlicher Weiterentwicklung. **Hätte es ohne Barnabas den Erfolg des Paulus gegeben mit der Rückbindung an Jerusalem?** Es braucht Versöhner, Tröster, Propheten und Friedensstifter heute! Die Frucht des Friedens! Das braucht die Politik wie die Kirche wie auch die Weltreligionen untereinander: Netzwerker! Jesus hat nicht umsonst Fischer von den Netzen geholt. Die konnten verknüpfen und zusammenbinden! Was machst du?